



„Der katholische Gedanke marschiert in Bielefeld“

Seit 90 Jahren gibt es wieder Fronleichnamsprozessionen in der Stadt

Westfalen-Blatt 23./24. Juni 2011

von Joachim Wibbing



Anfang der 30er Jahre war die Prozession der Bielefelder Katholiken vom Klosterplatz aus ein fester Bestandteil des städtischen Lebens geworden. Tausende nahmen daran teil.

Bielefeld. (WB) Als 1921 erstmals seit mehr als 366 Jahren die Fronleichnamsprozession wieder sichtbar durch die Stadt Bielefeld zog, lebte eine Tradition auf, die im Mittelalter guter Brauch war.

Nachdem der Neustädter Pfarrer Hermann Hamelmann im Jahre 1555 bei der Fronleichnamsprozession gegen das „Umhertragen der Hostie“ gepredigt hatte, nahm die Reformation ihren Lauf in der Stadt und die

Prozession fand – wenn überhaupt noch – in der direkten Nähe und in der Jodokuskirche am Klosterplatz statt.



Die Fronleichnamsprozession im Jahre 1926 – die Bürger hatten ihre Häuser festlich geschmückt.
Foto: Archiv Peiniger

Nach dem 1. Weltkrieg und dem Beginn der Weimarer Republik wollten die katholischen Christen in Bielefeld, die sich ja in der Diaspora befanden, wieder sichtbar ihren Glauben dokumentieren und dazu bot die Fronleichnamsprozession die Gelegenheit.

Weil in der Zeit der Weimarer Republik der Fronleichnamstag kein gesetzlicher Feiertag war, sah die Gottesdienst-Ordnung in der St. Jodokuskirche noch vor der Prozession gleich mehrere Messen vor: um 5.45 Uhr, um 6.30 Uhr, um 7.15 Uhr, vermutlich, um auch den Arbeitnehmern eine Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch an diesem Feiertag zu geben. Das Hochamt mit Aussetzung fand um 8.30 Uhr statt, danach formierte sich die Prozession in folgender Ordnung: Kreuz, Mädchenschulen, Auguste-Victoria-Schule, Knabenschulen, Oberrealschüler und Gymnasiasten, Jungfrauen, Marianische Jungfrauen-Kongregation, Frauen, Mütterverein, die Erstkommunikanten, Ordensschwwestern, Engelchen, darauf das Allerheiligste, Kirchenvorstand und Gemeindevertretung, Militär, Jünglinge, Jünglingsverein, Gesellenverein, Arbeiterverein, kaufmännischer Verein, Bürgerverein, schließlich die übrigen Männer.

„Fronleichnam wurde in unserer Stadt das, was es hatte werden sollen: eine machtvolle Kundgebung katholischen Glaubenslebens, ein Triumphzug des eucharistischen Heilandes durch die Straßen des Alltags, ein Treuebekenntnis Tausender zum Glauben der Väter“, bilanzierte die katholische Bielefelder Zeitung „Der Turm“. Die Teilnehmerzahl hatte sich gegenüber dem Vorjahr, als man nur um die Kirche gezogen war, mehr als verdoppelt, überall entlang der Strecke waren Fahnen aufgestellt, Altärchen errichtet, Statuen und Heiligenbilder aufgestellt worden. Der

Zeitungsartikel endet wie folgt: „Es war ein herzerhebender Anblick, als das allerheiligste Altarssakrament so sieghaft daherzog, von Tausenden feierlich gefeiert; viele Hunderte von Kindern waren dabei. Die katholische Gemeinde wächst und entfaltet sich stetig, der katholische Glaube marschiert auch bei uns in Bielefeld.“

Auch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten fand sie bis Kriegsausbruch statt. In den 50-er Jahren beteiligten sich bis zu 12.000 Gläubige. Aus Anlass der 450. Wiederkehr der Ereignisse um den „Bielefelder Reformator“ Hermann Hamelmann sollte 2005 ein ökumenisches Zeichen gesetzt werden. Seitdem liest der evangelische Pfarrer Alfred Menzel jährlich den Evangelientext an der Station der Neustädter Marienkirche.

PROZSSIONEN

Der Festgottesdienst der Bielefelder Pfarreien zu Fronleichnam beginnt an diesem Donnerstag um 10 Uhr auf dem Klosterplatz, anschließend startet die große Stadtprozession mit zwei Stationsaltären (Alter Markt und Neustädter Marienkirche), Schlussegens ist auf dem Klosterplatz. Dort wird zum Ausklang ein Imbiss gereicht, für die Kinder werden Spiele organisiert.

Der Fronleichnamsgottesdienst in Heepen beginnt um 9.30 Uhr in der St. Hedwig Kirche, anschließend Prozession durch den Ortskern.